Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz

Band: 3 (1908)

Heft: 3

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Arbeiterinnen-Verband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was foll ich dann tun?

Gehe ich dann zur Heimatgemeinde mit meinen beiden Kindern? — Wird sie mir dann eine neue Arbeit verschaffen? mich vielleicht irgendwo als Bauermagd verdingen? bei dem Leutemangel! Und werde ich dann dort endlich die Botmäßigkeit lernen, deren ich nach Ansicht Vieler so dringend bedarf?

Sehen Sie, liebe Genoffin, da lachen Sie schon!

Es ist da nun einmal nichts zu wollen: wir mögen es so oder anders machen, — immer werden wir den Philistern aller Niiancen lästig sein durch unser blokes Dafein.

Freuen wir uns dessen, daß dies in den Sternen ge= schrieben stand. Und tun wir, was an uns liegt, daß die Zahl der "Läftigen" groß werde.

Auf daß dem Philister das Leben sauer werde, und er verschwinde von dieser schönen Erde. Amen!

Genoffin Gritli.

Warum ist die Agitation unter den Dienstboten eine brennende Frage?

Diese Frage ist deshalb für die ganze Arbeiterbe= wegung von eminenter Bedeutung, weil aus unseren Dienstmädchen Arbeiterfrauen werden, die zum wirtschaftlichen Kampf ihrer Klasse sich ganz anders verhalten, wenn sie bereits vor ihrer Verheiratung den Organisationsgedanken erfaßt und betätigt haben, als wenn sie, in einem aus feindlichen Milieu lebend, nichts erfahren von Solidarität und Klasseninteresse und mit einem ganzen Sack von Vorurteilen als Fein= dinnen unserer Bestrebungen zu uns kommen.

Luise Biet.

Genoffin Zietz gab diese vortreffliche Antwort im Hinblick auf den gerade jett in Hamburg stattfinden= den Kongreß der Gewerkschaften Deutschlands, um den Gewerkschaftsgenossen ihr wirtschaftliches Mit-Interesse an der Dienstbotenorganisation so recht zum Bewußtsein zu bringen.

Und gewiß ist sie voll im Recht, hat doch eine un= ter Proletarier-Frauen gemachte Enquête ergeben, daß von 100 Frauen mehr als die Hälfte vor ihrer Ver= heiratung im Dienstverhältnis standen; dann folgen die Schneiderinnen, dann die Wäscherinnen — und am wenigsten zahlreich waren vertreten die vor ihrer Verheiratung mit industrieller Arbeit beschäftigten Frauen.

Sei es nun, daß die industriellen Arbeiterinnen wegen ihrer relativ größeren individuellen Unabhängigkeit nicht so zur Leibeigenschaft der Che drän= gen und daß die Dienstboten unter den Launen ihrer Herrinnen ganz besonders die Sehnsucht entwickeln, verheiratet und sich selber eigene Herrin zu sein; oder sei es wirklich, daß die Dienstboten um ihre Berufs= kenntnisse willen mehr zu Hausfrauen begehrt werden — eines ist ganz sicher: als künftige Proletarierfrauen kommen die in Haus- und Wirtschaft angestellten Mädchen in weit aus höherem Maße, als die Arbeite= rinnenkategorien anderer Berufe, in Betracht.

Darum aber auch ist die Aufklärungsarbeit unter den Dienstboten nicht allein unumgänglich zur Durch= führung späterer wirtschaftlicher Rämpfe — — fie ist auch dringend im Hinblick auf die Erziehung der kommenden Generation.

Und keiner, der für proletarsche Jugendorganisa= tion etwas übrig hat, dürfte an der Organisation proletarischer Frauen, und derjenigen der Dienstboten im Besonderen, interesselos vorbeischauen.

Denn bei der Mutter muß anfangen, wer dem Rinde wohl will.

Arbeiterinnenverein Herisan.

Durch Tob verloren hat unsere Sektion anfangs dies Monats zwei Genoffinnen, Frau Leitner und Frau Frehner.

Erftere, eine ruhige, tuchtige Genoffin, murbe inner= halb fünf Stunden bom Leben zum Tobe befreit Das Glück, eine überzeugte Proletariermutter zu werden,

wurde ihr nicht mehr zu teil. Die zweite Genossin, genannt Proletariermutter, ba mancher ihr im Stillen bankt für ihre stillwirkenbe Güte, wurde innerhalb 11 Tagen von ihrem Wirken als Wirtin abgerufen, und alle, die sie kannten, woll= ten und konnten es kaum glauben, daß eine so ge-funde und kernige Frau in den schönsten Jahren durch innere Verblutung ihr wirksames Leben ichon habe laffen müffen.

Diese beiden ruhen nun aus — und wir wollen uns um so fefter zusammenschließen.

Für den Vorftand: Frau Melchner.

Schweizerischer Arbeiterinnen-Verband.

Der Zentralvorstand gelangt mit der Bitte an all unsere Sektionen, sich möglichst zahlreich am Grütli-Zentralfest in Zürich zu beteiligen. Unsere Schwestersektion in Zürich wird es sich angelegen sein lassen uns so viel wie möglich Freude zu bereiten. Also auf Ihr Genossinnen von Nah und Fern am 20. Kuli nach der Feststadt Zürich.

Im weitern geben wir Ihnen bekannt, daß wir dem Gesuch vom Bund schweiz. Frauenvereine nachgekommen: unsere Unterschrift vom Verband unserer Sektionen zu geben; zum Kampf gegen den Absinth.

Ferner hat der Vorstand beschlossen: so bald wie möglich bei allen Sektionen einen Vortrag abhalten zu lassen und bitten wir, uns Bericht zu geben, ob Sie einverstanden sind und ob Sie das Thema selbst bestimmen wollen, oder es der Referentin zu überlassen. Wir nehmen eine Genoffin von uns in Aussicht (Frau Pfr. Reichen oder Frau Stadtrat Walter).

Mit Gen.=Gruß!

Der Vorstand.

Wir verdanken bestens einen Beitrag ber Sektion Zurich von Fr. 45.— an den Pregfond ber "Borkampferin".

Mit Genoffinnengruß Für ben Zentralvorstand: Frau B. Zirneb, Zentralkaffierin.

Arbeiterinnenverein Berisau. Sonntag den 5. Juli, abends 6 Uhr, Hauptversammlung im Lokal zur Frohburg, 1. Stock. Die Wichtigkeii der Traktanden erfordert das Erscheinen sämtlicher Mitglieber. Fehlende frifft statutarische Buße. — NB. Neu Eintretende sind herzlich willkommen. Der Borftand.

Arbeiterinnenverein St. Gallen. Der am 26. Mai bon unserer Sefretarin, Frau Dr. Faas, abgehaltene Bor: trag über: "Die Frauen und die heutige Umwälzung im Wirtschaftsleben" war gut besucht, hatte aber noch dichtbesuchter sein dürfen, um das alles mit anzuhören, was uns die Referentin zu sagen hatte. Der Bortrag war sehr lehr reich und leicht verständlich — möge er auch die verdienten

Früchte tragen.

In der Versammlung vom 15. Juni waren drei Eintritte gu berzeichnen. - Un unfere hiefigen Stidereifirmen murbe ein Schreiben gesandt mit der Bitte, es möchten doch die armen Beimarbeiterinnen mehr berückfichtigt werden bei Mus: gabe ber Ware nicht benjenigen Arbeiterinnen, die den ganzen Tag im Geschäfte arbeiten, das bischen Ware das jeht floriert, am Abend mitzugeben; benn die Fabrikarbeiterinnen haben doch den Taglohn, unfere armen Heimarbeiterinnen aber verdienen in der jetigen Krisis zum großen Teil nichts, während sie in der ftiengen Zeit Tag und Nacht arbeiten mußten, um ben Fabrifanten die Bare gur beftimmten Beit liefern zu fonnen.

Im weiteren murbe uns allen von Brafidentin Gichfelb aufs wärmite ans Berg gelegt, wir follten unfer möglichftes bei ber hauskolette für unsere ausgesperrten Brüber und Schweftern in Arbon beitragen.

Unsere Sauptversammlung findet Montag ben 20. Juli statt, möge der Besuch recht zahlreich werden.

Alrbeiterinnenverein Schaffhausen.
"Es war ein Sonntag hell und klar Ein wunderschöner Tag im Jahr." So können diejenigen unserer Mitglieder sagen, die am 31. Mai bem Rafe bes Borftandes Folge leifteten und ben Zug nicht verfehlten. Um 11.42 dampfte die kleine, aber frohliche Gesellschaft in Schaffhausen ab. In Neuhausen gabs noch Zuzug, allerdings nicht in dem Mage wie wir gehofft hatten. Unter gegenseitiger Beg üßung und fröhlichem Geplauber erreichten wir etwas vor 1 Uhr Winterthur. Sier wurden wir von den dortigen Genoffinnen aufs freundlichste empfangen und in das Vereinslokal geführt. Inzwischen erschienen noch einige Winterthurer Genoffinnen und nun machten wir einen gemeinsamen Spaziergang durch die herrlichen Waldanlagen nach dem Brudenhaus und Eiffelturm, ist letzterer auch ein "wenig kleiner" als sein Vater in Paris, man genießt doch eine prachtvolle Aussicht auf Winterthur und die zahlreich herumliegenden Ortschaften. Noch wurden die Stadt und ihre Anlagen besichtigt und etwa um 6 Uhr waren wir wieder in der helbetia angelangt. Unsere Genossinnen in Winterthur hatten die Freundlichkeit für Musik ku sorgen und Alt und Jung, Klein und Groß brehte sich im Kreise. Um 8 Uhr mußten wir Abschied nehmen. Froh und vergnügt gings wieder Schaffhaufen gu und wir find überzeugt, daß diefer Ausflug allen Tetlnehmern lunge in Erinnerung bleiben wird. Unseren lieben Genossinnen in Winterthur fprechen wir ben herzlichsten Dank für ihre Bemühung und Führung aus und hoffen aber zuversichtlich im nachsten Sahr Gelegenheit zu befommen, Gegenrecht zu halten. Also auf Wiedersehen, denn solche gegenseitige Besuche find bazu ba, daß sich die Mitglieder des Verbandes kennen und verstehen lernen und zugleich die Bande der Freundschaft und die Solidarität enger zu knüpfen. Generalversammlung. Sonntag den 12 Juli nachmittags $1^1/2$ Uhr im Lokal zur "Roggengarbe." Unentschuldigt Fehlende trifft 50 Rp. Buße. Außer der Abnahme der Halbjahresrechnung fteht der Vortrag über die Genoffenschaftliche Bewegung auf der Traktanden= lifte. Sowohl der Name des Referenten Genoffe Groß, sowie das zeitgemäße Thema sollte jedes Mitglied veranlassen diese Bersammlung zu besuchen. Speziell die Männer unserer Mitglieder laden wir ein. Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin nicht nur unsere Mitglieder, sondern auch ihre Freunde und Bekannten in der Versammlung begrüßen zu

Der Arbeiterinnenverein Burich hat in seiner letten Bersammlung beschloffen, es fei angfichts ber in letter Zeit sorstanden besuchten Versammlungen burch Abhaltung von Vorträgen etwas mehr Leben und Interesse in die Witzglieder zu pflanzen Gleichzeitig wurde auch auf Antrag des Vorstandes nach lebhafter Diskussion beschlossen, die Einladungskarten abzusch affen und nur noch in ber "Bor-kämpferin" und in ber Bereinschronik des "Bolks= recht", jeweilen einzuladen. Wir ersuchen die Mitglieder, bavon Kenntnis zu nehmen und die Versammlungen fleißiger

als bisher zu besuchen.

Die Versammiung vom 29. Mai war, obschon nur von etwa 30 Mitgliebern besucht, recht interessant. Es hat sich gezeigt, bag ba zum großen Teil biejenigen Mitglieber beifammen waren, welche treu und tapfer zu unferer Sache stehen. Der Einladung des Festsomitees des Grütlisgentralfestes haben wir mit Freuden zugestimmt, wir gentratjestes haven int mit greiden zugestimmt, wir freuen uns, am Demonstrationszuge eine große und fröhliche Schar Arbeiterfrauen beisammen zu sehen. Als Delegierte an die Generalversammlung der sozialdemokratischen Presention wurden gewählt die Genossindemokratischen Preismüller und Filippi. Die Schriftsührerin gab einen kurzen Bericht ab über die Fürsorgestelle für Lungenzeiten Kranke welche nam schweiz Geweinnühigen Franke franke, welche vom ichweiz. Gemeinnütigen Frauenverein neu geschaffen wurde, damit unsere Mitglieder unter Diesem Frauenwert nicht nur ein Bohltätigkeitsinstitut verfteben, sondern auch die Notwendigkit, die recht soziale Notwendigkeit dieses Werkes einsehen. Aus den Proletarierkreisen hervor geht ja die g ose Maße der Lungenkranken; übermuns dete Eltern und schwächliche Kinder fallen der Tuberkulose zu allererst zum Opser, darum mussen auch wir mithelsen, diese Krankheit, vor Allem aber ihre Urfachen zu bekämpfen. In nächster Zeit wird bei uns ein tüchtiger Arzt über bie Befämpfung ber Tuberfulose referieren.

Am 17. Juni hielt uns in öffentl. Versammlung Herr Dr. Keller, Naturarzt in Zürich V einen trefslichen Borstrag über das Lufts und Sonnenbad. Der Neferent zeigte uns, wie nuglich und frankheitsvorbeugend das Luftbad sei, wie es die Menschen erfrische und belebe, um seine Ausführungen über bas Luftbad in ben Sab eines andern großen Naturheilkundigen ausklingen zu laffen: Das Luft = bad muß in die Lebensgewohnheiten aufge=

nommen werben.

Dazu braucht es nichts als guten Willen, und ber Erfolg

wird sich bald zeigen.

Auch über das Sonnenbad haben wir treffliches angehört': wie die Sonnenstrahlen unsern Körper günstig beeinflussen, bei Blutarmut, Bleichsucht, bei den Hautkrankheiten, bei den Stoffwechselkrankheiten, bei Rheumatismus, Fettsucht, Gicht, bei Anlage zu Erkältungen und allerlei Entzündungsprozessen. Namentlich aber hob Herr Dr. Keller die überaus günftige Wirkung des Sonnenbades in der Behandlung de Lungenfranken hervor. Die Sonne und fein anderes Mittel fo gut wie sie, vermöge den E reger der Tuberfulose, den Tuber-felbazillus so rasch und gänzlich zu vernichten. Die Tubertulose sei auch erwiesenermassen eine Rrantheit des Luft- und Lichtmangels. Es war ein begeiftertes Sohelieb auf bie Luft- und Sonnenbaber, und wir haben benn auch bem Ruf, am 28. Juni, Sonntag, hinauf ine Luft= und Sonnenbad bes Maturheilvereins Zürich, zu kommen, freudig zugestimmt. A. Scheuermeier.

Stauffacherinnenverein Bafel. Unfere General= verfammlung findet Donnerstag den 16. Juli 19)8 im "Johanniterheim ftatt. Bollgähliges und pünftliches Erscheinen Der Vorstand.

NB. Reue Mitglieder herzlich willfommen.

Monatsversammlung des Arbeiterinnenvereins Arbon. Donnerstag den 2. Juli 1908, im Frauensaal zum "Bolfshaus." Bollzähliges Erscheinen der Mitglieder wird unbedingt verlangt. Der Vorstand.

Befte und billigfte

Boden-, Möbel- und Linolenmwichse Schuhwichse u. and. Reinigungsmittel empfiehlt höfl.

A. Stierli, Tellstraße 38, Zürich III.